

„Die Wonneproppen“



Unser
Pädagogisches Konzept

Vorwort

Dieses pädagogische Konzept soll Ihnen einen Einblick in unseren Kinderkrippen -Alltag geben und deutlich machen, dass die Kinderkrippe eine **Bildungseinrichtung** für Kleinkinder ist und nicht, wie verbreitet gesehen, vorwiegend als Betreuungs- und Aufbewahrungsstätte dient.

Wir verstehen uns als erste, elementarpädagogische, außerfamiliäre Einrichtung, die zur Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern durch pädagogisches Fachpersonal bestimmt ist und in der Kinder bis zum vollendeten dritten Lebensjahr betreut werden.

Primär liegt die Verantwortung in der Kindererziehung bei den Eltern, allerdings verschiebt sie sich aufgrund der sozialen Entwicklung immer mehr in Richtung Betreuungseinrichtung. Somit werden die Herausforderungen für alle BetreuerInnen zunehmendem Maße größer und dementsprechend verantwortungsvoller.

Uns als Team - bestehend aus einer Kindergartenpädagogin mit Zusatzausbildung zur Früherzieherin, einer ausgebildeten Kinderkrippenerzieherin, 2 Assistentinnen und einer Kinderkrippenerzieherin in Ausbildung - liegt es besonders am Herzen, eine gute und wertvolle Arbeit an den uns anvertrauten Kindern zu leisten.

Wir sind stets bemüht, eine fürsorgliche und glückliche Atmosphäre zu schaffen und sie bei jedem Entwicklungsschritt individuell zu begleiten.

Unser Bestreben ist es, einen intensiven Kontakt zwischen Eltern, Betreuerinnen und dem Vorstand der Kinderbetreuungseinrichtung zu wahren.

Mit freundlichen Grüßen

Das Team der "Wonnepoppen"

Wie alles begann...das sind wir

Aufgrund der immer wieder kehrenden Nachfragen in der Gemeinde Wörgl nach freien Betreuungsplätzen für Kleinkinder hat sich das Team der "Wonneproppen" im Februar 2014 dazu entschlossen, eine neue Kinderkrippe mit insgesamt ca. 25 Betreuungsplätzen für Kinder von 1,5 – 3 Jahren zu schaffen.

Mit Unterstützung der Stadt Wörgl fanden wir im Südosten von Wörgl in einer verkehrsarmen, naturbelassenen Gegend das ideale Gebäude für die Gründung unserer Einrichtung in einer verkehrsarmen, naturbelassenen Umgebung.

Die Tiroler Landesregierung unterstütze uns bei der Erstellung eines geeigneten Raumkonzeptes, das den individuellen Bedürfnissen von Kleinkindern gerecht wird . Der Träger der Kinderkrippe ist der gleichnamige gemeinnützige Verein mit Sitz in Wörgl.

Im Frühjahr 2016 wurde der Verein vom neuen Obmann Herrn Reinhold Haas übernommen. Wir sind ihm sowohl für seine finanzielle und organisatorische Unterstützung, als auch für sein offenes Ohr bei allen Schwierigkeiten sehr dankbar.

Wir schätzen uns glücklich, fast keine Werbung machen zu müssen und derzeit 23 Kinder in unserer Obhut zu haben.

Rahmenbedingungen

Kinderkrippe „Die Wonneproppen“

Moosweg 8a
6300 Wörgl

Tel: 0676 / 36 46 011
office@wonneproppen.at

Die Kinderkrippe "Wonneproppen" wird in einer altersgemischte Gruppe geführt. Die Kinder werden von 2 pädagogischen Fachkräften, zwei Assistentinnen und einer Jahrespraktikantin begleitet und betreut. Der gleichnamige Verein wird von unserem Obmann Herrn Reinhold Haas geführt.

Unsere Öffnungszeiten

In unserer Einrichtung sind täglich 12 Kinder und 2-3 Betreuerinnen – jeweils eine Erzieherin und eine oder zwei Assistentinnen - anwesend.

Es ist möglich, die Einrichtung tageweise zu besuchen. Hierbei achten wir aber darauf, dass es sich immer um dieselben Wochentage handelt. So hat das Kind regelmäßigen Kontakt zu den gleichen Betreuerinnen und fühlt sich sicher.

Wir sind von Montag bis Freitag von 7:00 bis 18.00 Uhr für unsere Kinder da.

Um es allen Eltern zu erleichtern, Beruf und Familienleben zu vereinbaren, ist unsere Kinderkrippe nahezu ganzjährig geöffnet. In Absprache mit den Eltern unserer Kinder hat sich das Team jedoch darauf geeinigt, in den Weihnachtsferien und für 2 Wochen im Sommer zu schließen, da diese Zeit den Familien gehören sollte.

Alle Ferientermine und Schließtage werden den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben und sind auch in unserem Infobereich ausgeschrieben.

Zielgruppen

Wir definieren uns als Einrichtung, die im außerfamiliären Bereich die Betreuung und Erziehung der Kinder bis zum Kindergarteneintritt mitgestaltet.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, den heute unterschiedlichsten Lebens und Familienformen gerecht zu werden:

- * Ein allein erziehender Elternteil braucht eine zuverlässige Betreuung für sein Kind, damit er berufstätig sein kann und somit seine Existenzgrundlage sichern kann.
- * Die wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen erfordern die Berufstätigkeit beider Eltern.
- * Familien, in denen nur ein Elternteil berufstätig ist - die Eltern wünschen sich, dass ihr Kind in einer Gruppe mit gleichaltrigen Kindern gemeinsam betreut wird.
- * Bei Krisen innerhalb einer Familie kann eine zuverlässige außerfamiliäre Betreuung Stabilität, Sicherheit und eine positive Entwicklungsförderung für das Kind bedeuten.

Aufnahmemodalitäten

Aufgenommen werden in der Regel Kinder im Alter von 1.5 Jahren bis zum vollendeten dritten Lebensjahr. Meistens kommen die Eltern schon frühzeitig auf uns zu. Dann vereinbaren wir ein erstes Gespräch, bei dem Kind und Eltern erste Kontakte mit den Betreuerinnen und der Einrichtung knüpfen. Die Eltern schließen bei der Anmeldung mit der Einrichtung einen verbindlichen Betreuungsvertrag ab. Neuanmeldungen sind jederzeit möglich. Bevorzugt werden Kinder, die in der Gemeinde Wörgl ihren Hauptwohnsitz haben nach dem Konsens des §22 TKKG.

Eingewöhnungsphase

Der Austausch und die Verständigung zwischen der Kinderkrippe und den Eltern beginnen bereits vor der Aufnahme des Kindes. Die Leiterin führt eine Besichtigung der Einrichtung mit anschließender ausführlicher Information über die konzeptionellen Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit und unseres Tagesablaufes durch. Dann wird ein Termin für ein persönliches Gespräch zwischen Eltern und Betreuerinnen in Vorbereitung auf die anstehende Eingewöhnung vereinbart.

Jedes Kind bekommt bei der Eingewöhnung ein eigenes Garderobenfach und ein Kistchen zugeteilt. Darin können Wechselwäsche, im Sommer Badesachen und natürlich alle persönlichen Gegenstände wie Kuscheltier und Schnuller untergebracht werden.

Des Weiteren erhalten die Eltern Informationen über die Grundlagen der Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“:

Durch positive Zusammenarbeit im Team lassen wir die Kinder frei wählen, welcher Bezugsperson sie vertrauen können bzw. eine sichere Bindung aufbauen wollen und werden.

Aller Anfang ist schwer, sowohl für die Eltern, als auch für die Kinder. Um die Trennungssituation von der Familie so angenehm wie möglich zu gestalten und das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen, ist eine behutsame Eingewöhnung in der Kinderkrippe notwendig.

Das geschieht durch die Anwesenheit einer Bezugsperson - meist ist dies die Mutter des Kindes. Es ist wichtig, mindestens vier Wochen Zeit für die Eingewöhnung des Kindes einzuplanen.

In den ersten Tagen wird das Kind von einem Elternteil in die Gruppe begleitet. Nach und nach werden die Zeiträume, die das Kind alleine in der Gruppe verbringt, größer und wir können schon nach wenigen Tagen probieren, ob es das Kind schon ganz alleine schafft. Freilich ist der Trennungsschmerz von Kind zu Kind verschieden und es können auch schon einmal Tränen fließen - doch es wird kein Kind alleine gelassen in seinem Kummer.

Regeln in der Kinderkrippe

Die Regeln in der Kinderkrippe sind von den Erzieherinnen, Eltern und altersbedingt auch von den Kindern einzuhalten, um eine Ordnung herzustellen.

Regeln für die Eltern:

- Ansteckende Krankheiten bitte sofort melden
- Kinder dürfen nicht krank in die Einrichtung gebracht werden, um andere Kinder nicht anzustecken
- Kinder, die geimpft werden, sollten bitte nicht am selben Tag in die Kinderkrippe gebracht werden - manche Kinder reagieren allergisch
- Für ein sog. „Tür- und Angelgespräch“ sollte immer genügend Zeit vorhanden sein - trotzdem sollten die Bring- und Abholzeiten kurz gehalten werden
- Wechselwäsche / Windeln / Regenbekleidung bitte mitbringen
- An Elternabenden teilnehmen - das würden wir uns alle wünschen

Regeln für die Betreuerinnen:

- Einhaltung des Tagesablaufs zu gemeinsam erarbeiteten Themen
- Streitpotenzial in der Gruppe vermeiden > Positive Stimmung erzeugen
- Kinder in der Gruppe und bei Spaziergängen zusammenhalten
- Vorarbeit leisten und sich verschiedene Bildungsangebote überlegen
- Positiver Umgang mit den Eltern und den Kindern mit Freundlichkeit und fachlicher Kompetenz begegnen
- Pünktlichkeit und Freundlichkeit sollten selbstverständlich sein
- Regelmäßige verbindliche Teilnahme an Fortbildungen
- Beobachtungen durchführen und diese in einem Tagebuch schriftlich festhalten - hilfreich auch bei Eltern-Gesprächen bzw. für das Team
- An Teamsitzungen teilnehmen
- Portfolios der Kinder anfertigen
- Jedes Kind in seinen Stärken individuell fördern
- Hygieneregeln einhalten
- Den Kindern keine Medikamente verabreichen! Dies obliegt den Eltern.
- Aufsichtspflicht nicht verletzen

Anforderungen an die Kinder:

- Wertschätzender Umgang mit den Spielsachen (nicht mit Spielzeug werfen) - und der Umwelt
- Hygienemaßnahmen mit Spaß erlernen (Vorbild = Betreuerin)
- Richtiges An- und Ausziehen spielerisch erlernen
- Zweierreihe bei Spaziergängen lernen (z.B. mit Hilfe eines Seils)
- Beim Essen sitzen bleiben - begonnen und beendet wird die Jause mit einem „Jausenspruch“
- Selbstvertrauen entwickeln (durch Zuspruch, Lob, Anerkennung)
- Freies Mitspracherecht lernen

Raumkonzept - Bildungsräume

Bei der Raumgestaltung in der Kinderkrippe haben wir sehr darauf geachtet, dass die Umgebung der Kinder und die Einrichtung an die Größe der Kinder angepasst sind.

Bei der Einrichtung in der Kinderkrippe war uns auch die Gestaltung des Umfeldes sehr wichtig, damit die Kinder einen Sinn für Schönheit und Ordnung entwickeln können.

Da wir auch auf die Umwelt achten, gibt es bei uns im Haus eine Regenwasserspülung für die Toiletten und ein begrüntes Dach, das uns immer das richtige Klima in der Einrichtung beschert.

Kleinkinder lernen, indem sie die Umgebung erforschen. Deshalb haben wir darauf geachtet, dass alle Räume kindersicher sind und die Kleinen uneingeschränkt ihrem Forschungsdrang nachgeben können.

Unsere Kinderkrippe umfasst ca. 300m² und gliedert sich in folgende Bereiche:

- 1 großer Gruppenraum**
- 1 Bewegungsraum**
- 1 Schlafräum mit Arbeitsbereich**
- 1 Küche mit Essgelegenheit und einer Kreativ-Ecke**
- 1 Angestellten WC**
- 1 Garderobe mit vielen Staumöglichkeiten und einer Info-Tafel**
- 1 Wickelbereich mit Kinder-WC**
- 1 großer Garten**

Alle Räume haben verschiedene Raumakzente, die die unterschiedlichen Spielbedürfnisse der Kinder aufgreifen. Uns ist es sehr wichtig, für die Kinder eine offene Umgebung zu schaffen, so dass sie sich in allen Räumen frei bewegen können und jederzeit Zugang zu den unterschiedlichsten Materialien haben, um ihren individuellen Bedürfnissen und Interessen nachzugehen.

Die „Vorbereitete Umgebung“ gestalten wir immer ansprechend und mit „Aufforderungscharakter“!

Unser Gruppenraum

Unsere Kinderkrippe besteht aus einem großen Gruppenraum für 12 Kinder. Unsere Räumlichkeiten sind großzügig ausgestattet und für die individuelle Betreuung der Kinder in folgende Bereiche untergliedert:

Die interessante Bauecke

In der Bauecke werden den Kindern verschiedenste Bau – und Konstruktionsspiele, z.B. LEGO und Bauklötze, bereitgestellt. Hier werden die Kinder in ihrem kreativen Tun bestärkt, die Augen – Handkoordination, sowie Feinmotorik geschult.

Die beliebte Kuschecke

Besonders kleine Kinder brauchen noch einen Ort der Geborgenheit – eine Rückzugsmöglichkeit. Diese finden die Kinder in unserer Kuschecke. Besonders auf das Bedürfnis „Kuscheln“ der einzelnen Kinder kann hier eingegangen werden. Hier kann auch getröstet werden, Bilderbücher werden vorgelesen, usw.

Die fröhliche Spielecke mit altersadäquaten Spielsachen

Dieser Bereich ist mit altersentsprechenden Steck – Förderspielen, sowie erste Puzzles und einfachen Regelspielen ausgestattet. Die Kinder lernen spielerisch Farben, Formen und Reihenfolgen kennen und sie zu unterscheiden. Zusätzlich erfahren unsere „größeren“ Kinder ihre ersten Regelspiele. Sie dürfen sich die Spiele selbst herausnehmen und zum Tisch tragen - sie dürfen aber auch auf dem Teppichboden damit spielen - je nach Vorliebe.

Der Musikbereich

Unser Musikbereich bietet den Kindern die Möglichkeit, in die Welt der Musik, Rhythmik und Klänge einzutauchen. Die Kinder lernen durch Erleben verschiedene Töne, Klänge und Laute zu unterscheiden und nachzuahmen. Es werden danach beim ‚Basteln‘ auch einfache Instrumente selbst hergestellt und ausprobiert. Diese dürfen von den Kindern dann mit nach Hause genommen werden.

Unsere lehrreiche Lesecke

Auf unserem ‚Bücherwagen‘ finden die Kinder einen wunderbaren Zugang zu Büchern. Bücher sind wertvolle Begleiter für unsere Kinder. Durch die Bilder wird die Fantasie der Kinder angeregt und der Wortschatz erweitert sich. Zudem wird die Ausdrucksweise der Kinder unterstützt und sie können sich oft mit den Geschichten identifizieren. Unsere altersgerechten Bücher vermitteln ihnen Sachinformation zu den verschiedensten Themen. Diese Möglichkeit bieten wir den Kleinen sowohl an den Tischen in den Gruppenräumen, sowie in der Kuschecke oder auch auf dem Teppichboden an - je nach Vorliebe.

Der spannende Kreativbereich

Die Kinder lernen die verschiedensten Mal- und Bastelutensilien kennen und mit ihnen umzugehen. Je nach Jahreszeit finden die Kinder hier auch verschiedenste Naturmaterialien wie z.B. Holz, Steine, getrocknete Blumen, Muscheln, usw. So entstehen wundervolle und einzigartige Kunstwerke in Einzel – oder Gruppenarbeit mit den Betreuerinnen. Diese Arbeiten finden ebenfalls an den beiden Tischen im Gruppenraum statt. Hier wird entdeckt, geforscht und ausprobiert nach Herzenslust. Spannend sind auch unser ‚Knetsand‘ und unsere selbst hergestellte ‚Knetmasse‘, die monatlich erneuert und jedes Mal anders eingefärbt wird. Hier gelangen die Kinder manchmal zu einer einzigartigen ‚Konzentration‘, die sie z. B. nach einer turbulenten ‚Turnphase‘ wieder zur Ruhe.

kommen lässt.

Im Gruppenraum befinden sich ebenfalls noch eine repräsentative Puppenküche sowie eine in zweiter Ebene befindliche und zur Bewegung einladende Rutsche.

Bewegungsraum

Der Bewegungsdrang der Kinder ist sehr groß. Deshalb bietet unser Bewegungsraum auch genügend Platz zum Springen, Tanzen, Laufen und Klettern. Sogar Ballspielen ist hier erlaubt. Wir nennen auch ein buntes „Bällebad“ unser eigen sowie viele bunte Schaumstoffelemente samt Trapezen und Bodenmatten, eine Sprossenwand und viele zur Bewegung einladende Spiele.

Schlafräum

Hier befindet sich eine abgetrennte Schlafmöglichkeit für die Kinder, die unsere Kinderkrippe ganztags bzw. am Nachmittag besuchen. In einer Büro Ecke steht außerdem ein Schreibtisch mit PC, an dem am Vormittag alles Organisatorische erledigt wird.

Sanitäreinrichtungen

Für die Betreuerinnen und Kinder stehen deren jeweiligen Bedürfnissen angepasste, getrennte Sanitäreinrichtungen zur Verfügung (Waschbecken, WC, Wickeltisch im Kinder-WC).

Küche

Wir sind sehr bestrebt, dass wir mit den Kindern gemeinsam eine gesunde Jause zubereiten. Das Kind soll in seiner Selbstständigkeit gefördert werden, indem wir es aktiv an Alltagshandlungen teilhaben lassen wie:

Tischdecken, Einschenken mit Wasserkrügen, Obst und Gemüse schneiden (mit Hilfe der Betreuerin), Abräumen, Tisch abwischen usw.

Die Kinder lernen so soziales Verhalten, Gemeinschaft, Feinmotorik, Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit und ein fröhliches ‚Miteinander‘ kennen.

Essen und Trinken sind physiologische Notwendigkeiten wie Atmen und Schlafen.

Hunger- und Durstgefühl zwingen uns, diese elementaren, körperlichen Bedürfnisse zu befriedigen. Unser gesundes Essen wird täglich frisch zubereitet.

In der Küche befindet sich auch eine Ecke, die zum kreativen Gestalten anregt. Verschiedenste Bastelmaterialien, Stifte, Kreiden und Wasserfarben sind für die Kinder in einem offenen Regal jederzeit zugänglich.

Das Außengelände - unser Garten

Das Außengelände, das im Frühjahr 2018 und eine Grünfläche erweitert wird , bietet den Kindern verschiedene Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten :

- Einen großen Sandkasten mit Sonnenschutz
- Ein Grünbereich für Bewegungsspiele
- Ein Kindertisch mit Bänken
- Ein kleines Gartenhaus
- Eine Wippe
- viele Bobby-Cars, Laufräder, Roller, Dreiräder, usw.

Unsere Kinder werden in die Gartenarbeit miteinbezogen und helfen gerne beim Betreuen der Beete, beim Laub kehren etc. mit.

Ein mobiler Gartenzaun wird demnächst das Kinderkrippengelände vom Zufahrtsweg abtrennen und für größtmögliche Sicherheit sorgen.

Wir achten vor allem auf Helligkeit, Sauberkeit, Ordnung und altersangepasste Spielangebote, die das Interesse der Kinder anregen. Die Kleinen besitzen jederzeit die Möglichkeit, sich zwischen den verschiedensten, altersgerechten Spielsachen zu entscheiden und können so ihrer Kreativität und Phantasie freien Lauf lassen.

Die Rolle der Erzieherin im Team

Wir beobachten die Kinder und gehen auf ihre Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten ein, um sie entsprechend zu fördern, zu unterstützen und zu bestätigen.

Jede Betreuerin bringt ihre eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Talente in die Arbeit ein und trägt so zur **Vielfältigkeit** der pädagogischen Arbeit bei.

Wir nehmen die Kinder in ihrer Persönlichkeit an und lassen sie (altersentsprechend) an Entscheidungsprozessen teilhaben.

Selbstständigkeit der Kinder ist erwünscht! Dabei werden sie unterstützt und bei ihren Spielprojekten nach Wunsch begleitet.

Das Kind steht im Mittelpunkt.

Die sensible Beobachtung der Kinder wird zur Grundhaltung der Betreuerin, um auf ihre jeweiligen, individuellen Bedürfnisse einzugehen.

Betreuerinnen sind Vorbild, Ansprechpartner, Bezugs- und Vertrauenspersonen sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern.

Dabei ist wichtig, die Kinder:

- zu größtmöglicher Selbstständigkeit und Eigenaktivität anzuspornen
- zu fördern je nach ihren Begabungen und Neigungen
- die Lernprozesse der Kinder weiterzuentwickeln
- ein breites Angebot an Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten
- den Kindern Grenzen und Freiheiten aufzuzeigen
- ein soziales Miteinander erfahren zu lassen
- Bildungs- und Erziehungsarbeit in den fachspezifischen Bereichen (siehe Bildungsrahmenplan)
- Respektvoller Umgang mit den Kindern

In unseren internen Konferenzen wird immer wieder an den einzelnen Punkten des Konzepts gearbeitet, um aktuelle Gegebenheiten und Änderungen zeitnah mit einfließen lassen zu können.

Jede Betreuerin in unserer Einrichtung verpflichtet sich dazu, an den regelmäßigen Schulungen der Tiroler Landesregierung und auch an anderen thematisch relevanten Fortbildungen teilzunehmen.

In der pädagogischen Arbeit sind alle Betreuerinnen in unserer Kinderkrippe gleichberechtigt. Auf diese Weise bilden wir eine sehr effektive und vielseitige Einheit. Für die Auswahl eines neuen Teammitgliedes stehen vor allem Einfühlungsvermögen, die Kooperation mit den Eltern und der respektvolle Umgang mit den Kindern im Vordergrund.

Pädagogischer Ansatz - Zielsetzungen

Wie vom Bildungsrahmenplan gefordert, ist es die Aufgabe der Betreuerinnen, jedes Kind in seiner individuellen Lernvoraussetzung, Persönlichkeit und dem jeweiligen Entwicklungsstand anzunehmen, zu begleiten und zu unterstützen.

Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit

Der Bildungsrahmenplan beruht darauf, Kindern eine „Vorbereitete Umgebung“ zu schaffen, in der sie nach ihren ganz persönlichen Bedürfnissen, ihrer Motorik, ihrer Wahrnehmung, ihrem Denken und Lernen, ihrer Sprache und Kommunikation, ihrem Sozialverhalten, ihrer emotionalen Entwicklung, ihrer Bewegung und Kreativität sowie nach ihren Fähigkeiten und Interessen tätig werden können - einer Tätigkeit, die Voraussetzung ist für die Entwicklung und das Lernen.

Das Angebot der „**Vorbereiteten Umgebung**“ orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Dies setzt eine genaue Beobachtung voraus.

Die geleistete Bildungs- und Erziehungsarbeit durch die Betreuerinnen soll die Kinder zum Experimentieren und zum spielerischen Lernen anregen.

Dadurch können bestimmte Lernschritte leicht, freudvoll und geradezu spielerisch erfolgen. Das Kind kann sich mit dem von ihm ausgesuchten Arbeitsmaterial beschäftigen, solange es will und achtsam damit umgeht.

Die Inhalte der pädagogischen Arbeit sollen die Interessen und Lebenssituationen aufgreifen, Erfahrungen verarbeiten helfen und neue Erfahrungsräume eröffnen.

Jede Planung muss offen genug sein, um auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

Die VIER KOMPETENZEN - Struktur der Bildungsbereiche

- 1.) Ich - Kompetenz (Erwachsener, Kind)
- 2.) Soziale Kompetenz
- 3.) Sachkompetenz
- 4.) Lernmethodische Kompetenz

Zu 1.) Die Ich-Kompetenz (Erwachsener):

– Selbstgefühl entwickeln! Im Laufe unseres Lebens machen wir viele Erfahrungen - positive (Freunde finden) wie negative (Hindernisse überwinden - oder auch nicht!). Diese helfen uns, ein Selbstgefühl zu entwickeln und stärken uns in unserem Tun. Aus unseren Fehlern lernen wir und somit wird unser Selbstwertgefühl gestärkt.

– Vertrauen in die eigenen Kräfte entwickeln, sich selbst achten, sich selbst wohl fühlen! Lob und Anerkennung sind für uns alle enorm wichtig. Ich behandle meine Mitmenschen so, wie ich selbst gerne behandelt werden möchte.

– Eigene Interessen, Bedürfnisse und Gefühle angemessen zum Ausdruck bringen -

dies ist wichtig im Hinblick auf die eigene dauerhafte Zufriedenheit. Wir müssen darauf achten, auch uns selbst wichtig zu nehmen und unsere Bedürfnisse wahrnehmen. Ebenso notwendig ist jedoch der gute Umgang mit unseren Mitmenschen (Mitarbeiterinnen) - dies bedarf gegenseitiger Wertschätzung und Toleranz.

- Sich seiner Identität bewusst werden - ICH bin ich und unterscheide mich von anderen! Es ist wichtig, zu erkennen, dass jeder einzigartig und eine eigene, individuelle Persönlichkeit ist. Es ist gut, dass wir alle verschieden sind. So kann jeder etwas anderes in die Gemeinschaft einbringen - sein Können, seine Begabung, seine Interessen, seine Kreativität und seine Erfahrungen.
- Sich seiner Bedürfnisse, Wünsche und Ansprüche bewusst werden, sich selbst verstehen - wissen, was man will und was nicht! Erst dann kann man offen sein für die Wünsche und Bedürfnisse anderer. Dazu bedarf es intensiver Beobachtungen und Gespräche.
- Sich über unterschiedliche Erwartungen verständigen! Es ist gut und bereichernd, wenn man unterschiedliche Meinungen hat. Aber es ist genauso wichtig, darüber zu reden und zu diskutieren. Bei einer Teamsitzung ist der Erfahrungsaustausch wichtig.
- Sein eigenes Verhalten reflektieren! Über sein eigenes Denken und Handeln nachzudenken ist wichtig. Durch das Reflektieren des eigenen Verhaltens lernt man und ist in der Lage, sich zu verbessern.
- Kritik äußern und annehmen können! Mit angemessenem Respekt vor seinem Gegenüber und ohne jemanden zu verletzen ist es sehr wichtig, positive Kritik zu äußern, um Verbesserungen zu erzielen. Dazu ist eine Gute Beobachtungsgabe von Vorteil. Natürlich muss man Kritik auch annehmen können - daran wächst man.

Die **Ich-Kompetenz** (Kind):

- Selbstgefühl entwickeln! Durch die Wertschätzung seitens der Bezugsperson sowie auch der anderen Kinder entwickelt das Kind „Selbstgefühl“. Erwachsene haben eine enorme Vorbild-Funktion. Der Nachahmungstrieb eines Kindes ist nicht unbedeutend. Es ist sehr wichtig, dem Kind zu zeigen, dass man an seine Fähigkeiten glaubt, dass man ihm etwas zutraut - und dass man es lobt! „Das hast du gut gemacht!“ - hört jeder gern.
- Vertrauen in die eigenen Kräfte entwickeln! Alles, was ein Kind übt, wiederholt und gut macht, stärkt das Vertrauen in seine eigenen Kräfte! Wir müssen Kindern etwas zutrauen, auf ihre Ideen und Wünsche eingehen, sie ermutigen und in ihrem Tun ernst nehmen.
- Sich seiner Identität bewusst werden - ICH bin ich und unterscheide mich von anderen! Es ist maßgeblich, die Kinder in ihrem Tun zu unterstützen. Sie brauchen die Bestätigung, dass ihre Handlungen ernst genommen werden und dass sie als Person so akzeptiert werden, wie sie sind. Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit und sollte zu keinem Zeitpunkt mit einem anderen Kind verglichen werden.
- Zusammenhänge herstellen und ordnen! Damit ein Kind sich selbst wahrnehmen kann, ist es wesentlich, dass es unterscheiden kann zwischen: ICH und - die anderen! Wir müssen die Kinder alle ihre Erfahrungen selbst machen lassen.

Zu 2.) Die **Soziale Kompetenz**:

- Sein eigenes Verhalten reflektieren! Über sein eigenes Verhalten nachzudenken, sich Fehler einzugestehen und zu versuchen, diese in Zukunft zu vermeiden, ist sehr wichtig. Es ist nötig, ständig an sich selbst zu arbeiten. Bevor man Kritik an anderen übt, wäre es sinnvoll, nachzudenken, wie man wohl selbst darauf reagieren würde.
- Kritik äußern und annehmen können! Es muss in einem Team jedem Mitarbeiter möglich sein, ruhig und mit dem nötigen Respekt seine Meinung zu einer Sache äußern zu dürfen. So können Zweifel ausgeräumt werden. Viele Mitarbeiter haben auch viele verschiedene Meinungen, Ansichten und Vorschläge - da sind Toleranz und Kompromissbereitschaft ein Muss! Ebenso wichtig ist es, Probleme direkt anzusprechen und nicht hinter dem Rücken anderer zu tratschen.
- Regeln und Normen des Zusammenlebens vereinbaren! Wichtig ist ein geregelter Tagesablauf - das gibt den Kindern Sicherheit und bietet den Erwachsenen klare Richtlinien. Wir arbeiten nicht nach einem Stundenplan, aber gewisse Regeln werden von allen gemeinsam erarbeitet und jeder ist bemüht, sich an diese zu halten. Auch die Eltern der Kinder werden hier mit einbezogen und haben ein Mitspracherecht - sie kennen ihre Kinder schließlich am besten!
- Kulturelle Aufgeschlossenheit und Aufmerksamkeit für Diskriminierungen! Unsere Mitarbeiterinnen sind aufgeschlossen und haben stets ein offenes Ohr für Sitten und Bräuche anderer Religionen und für Kinder aus anderssprachigen Ländern. In unserer Einrichtung werden viele verschiedene Muttersprachen gesprochen - dies stellt für niemanden von uns ein Problem dar und wird von allen respektiert! Wir feiern im Jahreskreis unsere Christlichen Feste.
- Anderen zuhören, sich einfühlen können, sich in die Perspektive des anderen versetzen und darauf eingehen! Dem Anderen Zeit zu schenken und ihm zuzuhören, ist wichtig und wertschätzend. Wir Betreuerinnen nehmen uns die Zeit, mit den Eltern zu sprechen, um eventuelle Veränderungen das Kind betreffend, wahrzunehmen und es gegebenenfalls stärken zu können. Es ist unsere Aufgabe, die momentanen Bedürfnisse eines Kindes zu erkennen und zu berücksichtigen. Da die sprachliche Entwicklung der Kinder sehr unterschiedlich ist, ist eine gute Beobachtungsgabe eine Grundvoraussetzung.
- Verschiedenheiten und Unterschiede wahrnehmen und anerkennen, Kompromisse aushandeln! Jedes Individuum ist und hat eine einzigartige Persönlichkeit und muss so, wie es ist, angenommen werden. Jedes Kind ist anders. Es gilt, seine Stärken hervorzuheben, diese zu fördern und auszubauen. Das fordert Geduld - wir müssen dem Kind die Zeit lassen, die es braucht!

Für ein konfliktfreies Miteinander müssen allerdings auch Grenzen gesetzt und gegebenenfalls Kompromisse ausgehandelt werden - das verstehen auch schon ganz kleine Kinder!

- Sich über unterschiedliche Erwartungen verständigen! Miteinander reden ist das A und O in unserem gut funktionierenden Team. Sowohl Positives als auch Negatives soll sofort an die betreffende Person herangetragen werden. Dabei sind geduldiges Zuhören

können und jemanden ausreden lassen wohl eine Selbstverständlichkeit.

– Verantwortung für sich und andere, vor allem auch gegenüber Schwächeren, übernehmen! Sich einzusetzen für andere, mitfühlen zu können und Verantwortung tragen zu wollen und zu können ist in unserem Beruf Voraussetzung. Wir tragen als Erzieherinnen eine große Verantwortung und sollen in allem Vorbild für die uns anvertrauten Kinder sein.

Zu 3.) Die **Sachkompetenz**:

– Den Inhalt von Erzählungen, Märchen und Gedichten erschließen! Die Kinder in unserer Einrichtung sind erst ca. zwei Jahre alt. Den Inhalt einer Geschichte zu begreifen, ist für sie noch schwierig. Aber sie lieben Märchen und Geschichten, wenn sie kurz gehalten, auf das Wesentliche reduziert und spannend - durch Mimik und Gestik untermalt - vorgetragen werden.

– Sprachliche Äußerungen genau wahrnehmen, den Inhalt verstehen und die Gedanken sinnvoll, sprachlich treffend und grammatikalisch richtig wiedergeben; etwas auch ohne Worte zum Ausdruck bringen können! Es ist besonders wichtig, den Kindern die Sprache richtig beizubringen - es gilt, **s c h ö n** zu sprechen! Sowohl der Dialekt als auch die Schriftsprache haben ihren Platz. Kindern mit deutlicher Aussprache zu begegnen fördert ihre eigene Sprachkompetenz und ihren Wortschatz enorm - dies ist auch für den nachfolgenden Schulerfolg von Bedeutung! Vieles kann auch durch Mimik und Gestik zum Ausdruck gebracht werden - diese ‚Sprache‘ verstehen auch bereits die Kleinen.

– Dinge und Erscheinungen differenziert wahrnehmen und dabei alle Sinne einsetzen! Wir Erzieherinnen sollten in der Lage sein, die Welt der uns anvertrauten Kinder mit deren Augen zu sehen, um uns einfühlen zu können und um sie besser zu fördern. Kinder dieser Altersgruppe müssen Gegenstände ansehen, erfühlen, ertasten, riechen, schmecken - einfach BE-greifen! Durch oftmaliges Wiederholen werden alle Sinne eingesetzt und geschult.

– Zielstrebigkeit, Wissbegier, Beharrlichkeit, Ausdauer und Geschicklichkeit zeigen! Dinge wieder und wieder zu erklären, dieselben Fragen immer und immer wieder zu beantworten, Wörter zu wiederholen - in unserem Beruf sind Ausdauer und Beharrlichkeit gefragt! Auch hier sind wir Erwachsenen wieder das große Vorbild für die Kleinen! Wir sind aufgerufen, sie durch Spiel, Bewegung und Gesang sprachlich und musikalisch zu fördern, ihre Entwicklungsschritte wahrzunehmen und immer weiter daran zu arbeiten. Kinder brauchen Raum und Zeit für ihre Arbeit, für alles zu Erlernende - bei schwierigeren Aufgaben können wir sie, wenn sie es möchten, unterstützen, denn Erfolgserlebnisse sind wichtig. Anerkennung und Lob geben ihnen Sicherheit.

– Erfahrungen und Erkenntnisse von einem Handlungsbereich in einen anderen übertragen können! Wir sehen uns mit den Kindern gerne Bilderbücher an. Die darin vorkommenden Dinge oder Handlungen können dann in den täglichen Handlungsbereich übertragen werden.

Ein Beispiel: Wir singen das Lied „Backe, backe Kuchen, der Bäcker hat gerufen...!“ In der

Küche backen wir gemeinsam mit den Kindern einen Geburtstagskuchen. Die Wörter aus dem bekannten Lied werden wiedererkannt und richtig eingesetzt. Es ist sinnvoll, die Kinder bei allen (ihrem Alter angepassten) Tätigkeiten, z.B. im Haushalt, mit einzubinden. In bekannten Liedern oder Geschichten werden diese Tätigkeiten oder verschiedene Begriffe von den Kindern wiedererkannt und richtig benannt bzw. in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen angewandt.

Zu 4.) Die **Lernmethodische Kompetenz**:

– Zusammenhänge herstellen! Eine sinnvoll vorbereitete Umgebung, anregendes, altersgerechtes Spielmaterial und ein gut strukturierter Tagesablauf mit sowohl geplanten Aktivitäten als auch mit viel freier Spielzeit sind die wichtigsten Voraussetzungen für ein aktives Lernen in unserer Einrichtung. Wir legen den Grundstein für spätere Lernprozesse der Kinder. Sie sollen bereit sein, von anderen zu lernen und zu erkennen, dass Bildung die eigenen Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten erweitert.

– Erfahrungen und Vorstellungen ordnen, systematisieren und Beziehungen zwischen den Dingen und Erscheinungen herstellen! Oftmaliges Wiederholen z.B. eines Verses, gepaart mit der Darstellung durch einen Gegenstand (ein Stofftier oder anderes Spielmaterial) verankert sich sehr viel schneller bei den Kindern, als wenn man den Vers rein akustisch wiedergibt. Je mehr Sinne beim Lernen beteiligt sein können, desto leichter und begeisterter lernt das Kind. Wenn Anstrengung zum Erfolg führt, ist wieder ein echtes Lob angebracht.

– Im Austausch unterschiedlicher Erkenntnisse und Meinungen zu neuen Lösungen kommen! Wir sollten uns stets vor Augen führen, dass es immer verschiedene Lösungswege gibt. Es ist sinnvoll, ein Grundverständnis dafür zu entwickeln, dass die eigenen Wahrnehmungen und Ansichten nicht immer richtig sein müssen. Es lohnt sich, sich verschiedene Vorschläge anzuhören und darüber zu diskutieren. Gemeinsam kommt man bestimmt zu einer neuen, besseren Lösung. Viele Menschen haben viele Ideen! Außerdem sollte sich das Team ständig über die individuellen Bedürfnisse der Kinder austauschen, um so einen ganzheitlichen Lernerfolg zu gewährleisten. Ebenso wichtig ist auch die Zusammenarbeit und das tägliche „Tür- und Angelgespräch“ mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder.

– Lust am Lernen; Erkennen, dass Bildung die eigenen Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten erweitert! Es gibt unendlich viele Möglichkeiten, sich weiterzubilden (Fachbücher, Medien, Kurse,...). Bildung macht Spaß! Alles, was Kindern keinen Spaß macht, wird auch nur schwer oder gar widerwillig erlernt. Es ist unsere Aufgabe, das richtige Gefühl dafür zu entwickeln, dass die Kleinen beim Lernen und Erfahren von Neuem Spaß haben!

Bildung bedeutet auch Freiheit! Es ist enorm wichtig, die Kinder schon sehr früh zu fördern und in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Kinder sollen jedoch nicht ständig ‚bespielt‘ werden. Viel wichtiger ist es, sie in ihrer Selbständigkeit zu fördern, damit sie lernen, sich auch mit sich selbst zu beschäftigen („Sich verlieren im eigenen Tun!“)

– Ein Grundverständnis dafür entwickeln, was beim Lernen hilft und was das eigene Lernen behindert! Alles Neue um sie herum wird von Kindern geradezu aufgesogen! Dabei

hilft eine ruhige Umgebung, eine angenehme Raumatmosphäre - keine Reizüberflutung und kein Leistungsdruck! Lernen braucht Zeit und Ruhe - und oftmaliges Wiederholen! Laute Musik und zu langes Fernsehen schadet den kleinen Kindern ebenfalls. Viel Lob ist wichtig! Und kein Kind ist ‚dumm‘, weil es etwas beim ersten Mal nicht gleich begriffen hat!

– Freude am Suchen und Ausprobieren von Lösungswegen, am Forschen und Knobeln, am Überwinden von Schwierigkeiten! Kinder haben einen angeborenen Forscherdrang! Lassen wir sie verschiedenes ausprobieren - geben wir ihnen genügend Raum und viele Möglichkeiten. Sie sind von Natur aus neugierig und wissbegierig - aber die Möglichkeiten müssen wir Erwachsene ihnen anbieten! Kinder lernen ganzheitlich - mit allen Sinnen. Sie möchten alles anfassen, fühlen, riechen, schmecken, kauen, usw. Wir bieten unseren Kindern verschiedene Gehör- und Geruchsmemorys an, Sandsäcke, verschiedene Tastsäckchen und vieles mehr. Freilich müssen wir immer gewisse Gefahren abschätzen - aber lassen wir sie an allem Tun teilhaben und Lernen wird ihnen Spaß machen!

Das Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als das einzigartige Individuum, das es ist, und stellen es daher in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Dabei sind wir immer darauf bedacht, auf die Kinder mit ihren unterschiedlichen Wünschen, Bedürfnissen und ihrem natürlichen Entdeckungsdrang einzugehen.

Durch die Schaffung von Lebensräumen, in denen die Kinder vielfältige Erfahrungen machen und ihre eigenen Ideen und Vorstellungen umsetzen können, wollen wir ihnen das Recht auf eigene Mitgestaltung ihrer Entwicklung geben.

Durch ständige Beobachtungen der Kinder lernen wir die einzelnen Entwicklungsschritte und Fähigkeiten der Kinder besser kennen und einschätzen.

Das Kind als soziales, wissbegieriges Wesen, das mit anderen Menschen in Kontakt tritt, Beziehungen sucht und benötigt, und vor allem auch ein Bedürfnis nach Verständnis hat, soll spüren, bei uns ernst genommen zu werden und dabei vollste Unterstützung für seine Anliegen erfahren.

Die Betreuerinnen können die einzelnen Lernprozesse der Kinder unterstützen, indem sie den Kindern viele verschiedene Bildungsangebote zur freien Verfügung stellen.

Pädagogischer Ansatz

Unter pädagogischen Ansätzen verstehen wir die Grundhaltung und die Einstellung der Betreuerin gegenüber dem Kind.

- Würde und Anerkennung für das Kind
- Liebe und Respekt gegenüber dem Kind
- Die innere Haltung und Präsenz (anwesend sein)

- Liebevolle Zuwendung zum Kind
- Das echte Interesse für jedes einzelne Kind und seine Entwicklungsbedürfnisse
- Respekt vor der Eigeninitiative eines Kindes
- Respekt vor seinem eigenem Rhythmus und seiner selbstständigen Entwicklung
- Vorbereitete Umgebung – kein Eingreifen, Führen oder Vorgreifen, wenn das Kind Eigeninitiative entwickelt
- Die Betreuerin steht im Hintergrund und das Kind steht im Mittelpunkt

Portfolio Arbeit

Jedes Kind hat bei uns eine Für jedes Kind wird eine eigene „Portfolio-Mappe“ angelegt, in der die Entwicklung des Kindes während der gesamten Spielgruppenzeit festgehalten wird. Hier findet man „Kunstwerke“ der Kinder, Fotos von Feiern, Ausflügen und Lieblingsspielsachen und vieles mehr. Die genauen Details können jederzeit eingesehen werden. Beim Austritt aus der Kinderkrippe wird diese Mappe als Erinnerungsgeschenk mitgegeben.

Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse

Um die Bildungsbereiche des Bildungsrahmenplans abzudecken, wurden folgende Ziele und Methoden erarbeitet:

- Natur und Technik
- Musik und Rhythmik

- Sprache und Kommunikation
- Kommunikation und Interaktion
- Bewegung und Gesundheit
- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Ästhetik und Gestaltung

Natur und Technik

Kinder erleben von Geburt an in ihrer Umwelt zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene und sind motiviert, diese zu erforschen und zu durchschauen.

- 1) Praktisches Ausprobieren und Beobachten
- 2) Spiele zum ‚Mengen erfassen‘
- 3) Wertschätzung von Tieren und Pflanzen entwickeln
- 4) Positiver Umweltschutzgedanke
- 5) Kennen lernen belebter und unbelebter Umwelt
- 6) Werkzeuge und Materialien zur Erkundung der Umwelt
- 7) Technisches Wissen mit allen Sinnen erlernen
- 8) Bewegung als Schlüssel der Mathematik (Schulung der Raumwahrnehmung)

Natur und Technik erleben die Kinder im täglichen Tun. Sie machen die unterschiedlichsten Erfahrungen und sind durch ihren Drang, immer wieder Neues zu entdecken bereit, die Welt in ihrer Komplexität zu erfahren. Sie erleben mit allen Sinnen. Sie hören, sie fühlen, sie tasten, sie schmecken und riechen.

Was bedeutet dies nun für uns als Betreuer:

Den Kindern wird der sorgsame Umgang mit der Natur vorgelebt. Sie achten und schätzen das Leben anderer Lebewesen und erfreuen sich an den Schönheiten der Bäume, Wiesen und Pflanzen. Sie erkennen erste Zusammenhänge zwischen Menschen und Natur. Spaziergänge und Exkursionen motivieren die Kinder, sich mit ihrer unmittelbaren Umgebung auseinander zu setzen. Die Kinder werden bestärkt, Wissen zu erlangen und dieses auch anderen mitzuteilen. Dabei ist es wichtig, die Sichtweisen der Kinder zu erfahren, um den Bildungsprozess für die Kinder weiterzuentwickeln.

Die Welt der Kinder zu eröffnen bedeutet: Sie bestimmen selbst, was sie interessiert und sie werden ernst genommen in ihrem Denken und Fühlen. Unsere Aufgabe ist es, mit all diesem Wissen verantwortungsvoll umzugehen.

Musik und Rhythmik

Musik und musikalische Betätigung bereichern und fördern alle Phasen der kindlichen Entwicklung. Musik fördert das Kind ganzheitlich d.h. motorisch, sprachlich, sozial und emotional. Die Kinder können dadurch ihre Persönlichkeit entfalten, sie können kreativ

und künstlerisch tätig sein und die Welt spielerisch entdecken. Die Musik schafft einen Rahmen für das soziale Lernen und sie hilft, Gefühle und Inhalte zu vermitteln. Je früher und intensiver ein Kind Kontakt zur Musik bekommt, desto besser ist es, denn die Entwicklung des Gehirns wird stimuliert. Durch Beherrschung von Körper, Sprache, Gestik und Mimik wird die Ausdrucksfähigkeit gefördert.

In unserer Kinderkrippe ist es uns als Betreuer ein großes Anliegen, dass Kinder Freude am Singen, Tanzen und Musizieren haben. Während des Singens dürfen die Kinder mit Musikinstrumenten wie z.B. Rasseln, Triangeln, Schellen usw. die Lieder begleiten. Mit viel Geduld und Ausdauer kann man die Kinder so an Rhythmik heranzuführen. Rhythmik zu erlernen braucht Routine. Außerdem halten wir während des Singens Blickkontakt zu den Kindern - so fühlen sie sich angesprochen und machen begeistert mit. Für kleine Kinder sind Wiederholungen besonders wichtig. Wenn sie ein Lied wieder und wieder hören, verstehen sie es nicht nur besser, sondern sie fühlen sich auch bestätigt und in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt.

Im Sitzkreis unterweisen wir unsere Kinder liebevoll beim Lernen von neuen Liedern und Tänzen, die wir auch mit der Gitarre begleiten. Diese passen wir thematisch der Jahreszeit und den verschiedenen Themen des Kinderkrippenalltages an. Durch das Singen werden die musikalischen Grundlagen des Kindes schon früh gelegt. Die Eltern werden aktiv mit einbezogen, indem jedes Kind seine eigene Musik-Mappe mit Noten, Liedertexten, Versen und Fingerspielen bekommt. So haben die Eltern die Möglichkeit, alle Lieder zu Hause mit den Kindern gemeinsam zu singen.

In der Kinderkrippe werden alltägliche Tätigkeiten wie z.B. Händewaschen, Aufräumen und die Jause mit Liedern eingeleitet. Das immer wiederkehrende Vertiefen der Lieder ermöglicht den Kindern, den Ablauf zu erkennen und danach zu handeln.

Sprache und Kommunikation

Die Sprache dient dazu, Sachverhalte darzustellen und über deren Bedeutungen zu kommunizieren. Bei jeder gemeinsamen Tätigkeit lernen Kinder, wozu Sprache nützlich und gut ist.

Wenn wir dem Kind aufmerksam zuhören, wird es auch gern sprechen, weil es erlebt, dass seine Äußerungen notwendig und wirkungsvoll sind.

Der Erwerb der Sprachkompetenz ist ein komplexer Prozess, der vom Zusammenwirken zahlreicher Faktoren abhängt.

Unter anderem von der:

- genetischen Ausstattung
- der Reifung des Zentralnervensystems
- der Funktionalität aller Sinnesorgane
- der kognitiven Entwicklung
- und der kommunikativen Anregungen durch die Umwelt

Im Tagesablauf unserer Kinderkrippe finden unsere Kinder viele Spielgelegenheiten, Anlässe zur Zusammenarbeit und Anregungen zum Wissenserwerb.

Gezielt fördern wir als Betreuer unsere Kinder mit sprachfördernden Spielen, Liedern, Geschichten, Kreis- und Fingerspielen, Auszählreimen, Büchern, usw.

Durch viele Rituale und Wiederholungen in unserer Kinderkrippe, z.B. beim Begrüßen und Verabschieden, Wickeln, Aufräumen usw. bieten wir unseren Kindern eine permanente Anregung der Sprachentwicklung, denn alle sprachlich begleiteten Abläufe im Alltag sind Sprachförderung!

Für Kinder ist das Bekannte das Spannende und Aufregende.

Das wichtigste ist Zeit...

...Zeit vor allem für das Erlernen der Sprache, denn Kinder lernen individuell! Wir geben ihnen diese Zeit! Wir Betreuerinnen nehmen uns täglich Zeit, unseren Kindern aktiv zuzuhören und interessieren uns für ihre Meinungen und Botschaften. Kinder brauchen Menschen, die viel mit ihnen sprechen. Je besser dies gelingt, desto kompetenter wird es sein - Sprache ist der Schlüssel zur Bindung!

Kommunikation und Interaktionen

Da es für Kinder in dieser Altersgruppe noch eine beträchtliche Anstrengung erfordert, sich sprachlich zu artikulieren, bedienen sie sich gerne der non verbalen Sprache. Auf diesen verschiedenen Ebenen drückt sich das Kind aus:

- Der Klang der Stimme
- Mimik und Gestik
- Körperhaltung

All das zeigt oft mehr als das gesprochene Wort. Uns als Team ist es wichtig, die Kinder mit verschiedenen Arbeitsangeboten zum Sprechen zu motivieren wie zum Beispiel beim Vorlesen von Büchern, beim Singen oder bei verschiedenen Fingerspielen, beim Musizieren usw.

Kindliche Ausdrucksformen sind vielfältig, deshalb braucht genau diese Vielfalt große Wertschätzung.

Hierbei sind wesentlich:

- Kommunikationskultur im Team
- Raumgestaltung, die zu Begegnungen anregt
- Dialogische Gespräche – gegenseitiges Zuhören
- Feste zur Vertiefung von Beziehungen
- Freundschaft u n d Konflikte zulassen
- Positive emotionale Kontakte beim Sprechen (Begrüßung, Wünsche, Bitten, Äußerung von Bedürfnissen)
- Gezielte Beobachtung durch die Betreuerin (Beobachtungsbogen ausfüllen als Grundlage zur Einschätzung des Sprachverständnisses des Kindes)
- Sprechfreude zu entwickeln

Bewegung und Gesundheit

In unserer Kinderkrippe haben Bewegung und Gesundheit einen sehr hohen Stellenwert. Wir sind der Überzeugung, dass sich Kinder von Natur aus gerne bewegen.

Durch Bewegung erforschen Kinder ihre Umwelt. Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit motiviert zu weiterer Bewegung.

Was passiert zu diesem Thema bei uns:

- Anlässe werden geschaffen, taktile Materialerfahrungen zu ermöglichen
- Kinder lernen, den Körper zu spüren und die Körperspannung zu regulieren
- Übungen für das Gleichgewicht durch Spiele im Gruppenraum sind wichtig
- Sensorische Funktionen werden geübt (Roller fahren, Klettern, auf der Wiese laufen usw.)
- Es braucht Inspiration durch das Umfeld, wo Gelegenheiten geboten werden, um dem Forschungsdrang der Kinder gerecht zu werden. (Bewegungsbaustelle drinnen und in der Natur)
- Bewegungsspiele bieten Situationen für Soziales Lernen
- Sprache und Bewegung gehören zusammen
- Kinder brauchen Bewegung und Entspannung. Ein Wechsel der beiden Faktoren ist unumgänglich.

Im „Freien Spiel“ in einer vorbereiteten Umgebung haben die Kinder immer die Möglichkeit zu klettern, zu krabbeln, zu springen, zu rutschen usw. Dadurch werden ihre visuelle und ihre Körper-Wahrnehmung gestärkt.

Im Sitzkreis regen wir alle Sinne durch Klatschen, Tanzen, Stampfen, Fingerspiele und Berührungen an.

Die Energie für unsere weiteren Unternehmungen schöpfen wir aus unserer gesunden, frisch zubereiteten Jause, bestehend aus: Brot, Wurst, Käse, Obst, Gemüse, Jogurt, usw. Nach dem Essen wird unser Programm, wenn es das Wetter zulässt, im Freien fortgesetzt. Dafür müssen wir uns der Jahreszeit entsprechend kleiden. Das Spiel „Wer ist am schnellsten angezogen“ ist bei allen Kindern sehr beliebt.

Der tägliche Spaziergang regt an zum Laufen (autofreie Zone) und Springen.

Unser Garten bietet je nach Jahreszeit viele Gelegenheiten zum Laufen, Springen, Klettern, Schaukeln, Rutschen, Schaufeln, Balancieren, Bobby-Car fahren, Baden oder sich auch einfach nur mal ausruhen und genießen.

Die Bewegung bietet jedem Kind die Möglichkeit, sich individuell zu entwickeln und zu entfalten, seine Stärken und Schwächen kennen zu lernen und jeden Tag Neues zu entdecken und zu erleben.

In der Gemeinschaft und im Spiel lernen Kinder Regeln und Grenzen einzuhalten und werden von den Betreuerinnen mit bestem Wissen und Gewissen dabei unterstützt.

Emotionen und soziale Beziehungen

Stabile Beziehungen fördern das Vertrauen des Kindes ins eigene ICH und in die Umwelt. Es ist wichtig, den Kindern mit Respekt, Wertschätzung und Achtung entgegenzukommen. Dies bildet die Basis für eine wertvolle Entwicklungsbegleitung in der Kinderkrippe.

Weitere Aufgaben, worin die Betreuerinnen die Kinder fördern können:

- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- Entscheidungsfreiheiten geben und die Kinder darin unterstützen
- Vertrauen geben und Freiheiten lassen

- Herausforderungen und Anreize geben (neues Spiel)
- Körperwahrnehmung und Körpererfahrungen stärken
- Selbsterkenntnis und Achtsamkeit lernen
- „Gute“ und „Schlechte“ Gefühle formulieren lernen
- Den Kindern altersentsprechend Verantwortung und Aufgaben übertragen
- Leistungen der Kinder anerkennen und diese fördern
- Kinder motivieren, mögliche Schwächen auszugleichen
- Sicherheit geben durch einen strukturierten Tagesablauf
- Kinder haben ein Recht auf Zeit und Ruhe!
- Rituale schaffen, um Vertrauen und Wohlbefinden aufzubauen
- Humor gilt bei uns als besonderer Wohlfühlfaktor

Ethik und Gesellschaft

Unterschiede in einer Gruppe können zu einer interessierten Auseinandersetzung führen und als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden.

Hierbei treffen viele verschiedene Werte aufeinander, die die Kinder von Zuhause „mitbringen“.

Kinder lernen bei uns:

- Achtung vor den Betreuerinnen durch das Erfahren wichtiger Regeln einer Kultur aufbauen
- Achtung vor Dingen und der Natur entwickeln
- Teilhaben am gesellschaftlichen Leben und das eigene Verhalten reflektieren
- Verantwortungssinn und Verlässlichkeit aufbauen
- Entwicklungsgemäße Aufgaben übernehmen
- Hilfsbereitschaft erfahren und im Gruppenalltag erproben
- Bereitschaft zum Teilen entwickeln
- Unterschiedliche Verhaltensweisen differenziert wahrnehmen
- Persönliche und familiäre Werte mit anderen vergleichen sowie unterschiedliche Lebensweisen kennen lernen
- Offenheit entwickeln für anderes und andere
- Mitreden, mitbestimmen und mitgestalten lernen (demokratisches Verhalten)

Ästhetik und Gestaltung

Ästhetik bedeutet übersetzt „mit allen Sinnen wahrnehmen“ und ist von Geburt an Teil der kindlichen Weltentdeckung.

Denken in Bildern ist Grundlage für Prozesse des Gestaltens und auf entdeckendes Lernen folgt die „Schöpferische Phase“.

- Die Erkundung der näheren Umgebung
- Anregendes Spielmaterial
- Ganzheitliches Erleben durch Anfassen

- Wissen über eigene und fremde Kultur
- Geräusche kennen lernen und Instrumente erproben
- Experimentieren
- Musik, Bewegung und Rhythmik erleben
- Gemeinsame Gestaltung (musikalisch, künstlerisch, sprachlich,..)
- Großes Angebot an unterschiedlichen Materialien

Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf ist für Kleinkinder sehr wichtig. Er gibt ihnen Sicherheit und Geborgenheit und ermöglicht den Kindern, sich an das Geschehen zu gewöhnen. Um einen reibungslosen Tagesablauf zu ermöglichen, ersuchen wir die Eltern, ihr Kind bis spätestens 9 Uhr in die Kinderkrippe zu bringen.

Freispielzeit

Die Kinder dürfen sich in dieser Zeit in den Gruppenräumen frei beschäftigen:

- Basteln und Werkarbeiten (Knetmasse)
- Legespiele und Steckspiele
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Obst und Gemüse schneiden)
- Malen mit verschiedenen Materialien (Kreiden, Wasserfarben, Fingerfarben)

Gemeinsames Aufräumen

Die Freispielzeit wird durch ein gemeinsames Aufräumlied beendet. Dadurch werden die Kinder angeleitet, die Spielsachen wieder zu aufzuräumen, richtig einzusortieren und den Gruppenraum ordentlich zu hinterlassen.

Gemeinsame Jause

In unserer Kinderkrippe findet täglich eine gemeinsame Jause statt. Wir achten besonders auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche Ernährung. Mit dem gemeinsame Essen fördern wir:

- Das soziale Verhalten
- Respektvollen Umgang mit Lebensmitteln
- Selbstständig werden (selber halten, selber essen,..)
- Die richtige Hygiene (in der Kinderkrippe ist es die Aufgabe der Betreuerin, die Kinder spielerisch und mit Spaß an die hygienische Notwendigkeit des Händewaschens heranzuführen.)
- Gemeinsame Rituale (Jausenspruch, Abräumen, Tisch abwischen)

Vorbereitetes Angebot

Entsprechend den Interessen und der Tagesverfassung der Kinder werden diverse Bildungsangebote durchgeführt.

Diese greifen aktuelle Interessensgebiete der Kinder auf, unsere Monatsplanung orientiert sich am Jahreskreis.

Hier haben die Betreuerinnen unzählige Möglichkeiten, die Kinder in dieser Phase pädagogisch zu begleiten durch Musik, Reime, Fingerspiele, Bücher, Geschichten oder Tänze. Die dazu passenden Bewegungen werden von der Betreuerin vorgemacht und von den Kindern je nach Entwicklungsstand aufgegriffen.

Unseren Sitzkreis, der in regelmäßigen Abständen stattfindet, eröffnen wir mit dem Begrüßungslied. Wir legen Wert darauf, jedes Kind im Kreis persönlich zu begrüßen und auf aktuelle Ereignisse bzw. Anliegen der Kinder einzugehen.

Beendet wird der Sitzkreis mit einem gemeinsamen Tanzlied zum Abschied.

Beziehungsorientierte Pflege

Bei der Pflege unserer Kinder ist es uns besonders wichtig, eine sichere und häusliche Umgebung zu schaffen. Durch einen liebevollen und respektvollen Umgang der Betreuerin bei der Körperpflege und die ungeteilte Aufmerksamkeit der Betreuerin wird die Intimsphäre der Kinder gewahrt, und die Kinder lernen ein positives Gefühl zur Körperhygiene kennen.

Praktische Umsetzung:

- Wir erklären den Kinder jeden Schritt (Wickeln)
- Wir nehmen uns so viel Zeit wie das Kind braucht (Töpfchen, aufs Klo gehen)
- Wir reagieren immer mit Ruhe und Verständnis
- Wir gehen auf das Tempo und die Prioritäten der Kinder ein
- Wir setzen Impulse und haben Spaß (Seifenblasen, Lebensmittelfarbe usw.)

Angebote im Freien:

Nach dem täglichen Wickeln gehen wir mit den Kindern in unseren Garten oder unternehmen einen lustigen, aber auch lehrreichen Spaziergang in den nahegelegenen Wald. Hier werden alle Sinne der Kinder angeregt und gefördert durch Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen und Tasten. Auch der nahe gelegene Spielplatz ist ein beliebtes Ausflugsziel und bietet verschiedenste Bewegungsanlässe.

An sonnigen Tagen verbringen wir so viel Zeit wie möglich im Freien, wo wir auch unsere Jause einnehmen und verschiedene Aktivitäten, z.B: Malen mit Kreiden, Wasserfarben etc., Picknick, Wasserspiele und Planschbecken im Sommer anbieten.

Beobachtung

Die Freispielzeit wird von den Betreuerinnen auch dazu genutzt, die Kinder zu beobachten und verschiedene Begebenheiten oder auch eventuelle Auffälligkeiten zu notieren. Dies dient dazu, auf Fragen der Eltern jederzeit rasch antworten zu können.

Abholzeit

Unsere jüngeren Kinder bzw. Neuzugänge werden meistens von ihren Eltern bereits im Garten abgeholt.

Bei Regenwetter sind wir zu dieser Zeit im Gruppenraum, von wo die Kinder abgeholt werden.

Unsere Kinder dürfen nur von ihren Eltern oder von den Eltern ernannten Personen abgeholt werden. Kein Kind wird einem Fremden mit gegeben!

Mittagstisch

Der Großteil der Kinder nutzt den angebotenen Mittagstisch. Das Seniorenheim Wörgl versorgt uns täglich mit einem ausgewogenen Mittagessen, das altersgerecht auf die Bedürfnisse und Geschmäcker der Kleinen abgestimmt ist und auch auf Kinder mit muslimischer Religionsangehörigkeit Rücksicht nimmt.

Der wöchentliche Kinderspeiseplan ist in unserem Infobereich ausgehängt.

Eine Anmeldung zum Mittagstisch ist auch tageweise möglich, dazu ist es unbedingt nötig, sich per Unterschrift in unsere Essensliste einzutragen.

Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind die wichtigsten Bindungspersonen für das Kind und dadurch unsere wichtigsten Partner bei der Bildung und Erziehung unserer Kinder.

Transparenz und wechselseitige Informationen sind notwendig, um diese Erziehungspartnerschaft mit Leben zu füllen.

Dazu nutzen wir:

- 1) Einen Rundgang durch die Kinderkrippe und ausführliche Informationen über die konzeptionelle Arbeit vor der Eingewöhnung, erste Entwicklungsgespräche der zukünftigen Betreuerin mit den Eltern und die Gestaltung der Eingewöhnungsphase
- 2) Regelmäßige „Tür- und Angel“ Gespräche - so oft wie möglich
- 3) Elternversammlungen, Elternabende - zweimal im Jahr
- 4) Regelmäßige Entwicklungsgespräche. Eltern haben viele und oft auch vertrauliche Fragen bezüglich der Entwicklungs-Fortschritte ihrer Kinder. Dazu bittet die Leiterin der Kinderkrippe die Eltern zu einem Gespräch im Büro. Hier ist man ungestört.
- 5) Elternvertreterinnen – Versammlung (1mal im Monat)
- 6) Aushänge (mit pädagogischen und organisatorischen Informationen)
- 7) Regelmäßige Foto–Dokumentationen über das Geschehen in unserer Kinderkrippe - ein Bild sagt oft mehr als Worte!
- 8) Elternbriefe, um über Schließzeiten, feststehende Termine für traditionelle Höhepunkte wie Gartenfest, Laternenfest und/oder Veränderungen in der Kinderkrippe zu informieren. Wir empfehlen den Eltern während der Bring- bzw. Abholzeiten, immer wieder einen Blick auf unsere Info-Tafeln zu werfen. Dies wird gerne angenommen.
- 9) Spiele-Nachmittage - zu verschiedenen Festen wie Ostern, Weihnachten oder Muttertag laden wir die Eltern, Kinder und Verwandte zu einem Spiele-Nachmittag ein. Dieser hat immer ein bestimmtes Motto und wird von den Betreuerinnen jeweils gut vorbereitet.

In unserer Einrichtung finden in jedem Jahr zwei Elternabende bzw. Elternversammlungen statt.

Der Besuch von Elternabenden und Elternversammlungen ist wichtig, um verschiedenste Themen gemeinsam zu bearbeiten und Impulse für das

„Wachsen mit dem Kind“

zu setzen. Das Bewusstsein um die gemeinsame Verantwortung ist eine der Grundlagen für eine gelungene und entspannte Zusammenarbeit.

Mitarbeiten in Form von Mitbestimmung

Wir sind immer offen für neue Ideen und Vorschläge der Eltern und entwickeln dadurch ein kooperatives Miteinander. Wir beziehen die Eltern bei der Planung und Gestaltung der inhaltlichen Arbeit mit ein und berücksichtigen ihre Anregungen, behalten uns aber endgültige pädagogische Entscheidungen vor.

Die Eltern werden eingeladen, an Aktivitäten und pädagogischen Angeboten der Kinderkrippe teilzunehmen und eigene Kompetenzen einzubringen.

Es bieten sich Möglichkeiten wie:

- 1) Einbringen besonderer Fähigkeiten (Teddybär-Krankenhaus, Kochen für Kinder)
- 2) Höhepunkte, Feste, Feiern
- 3) Ausflüge mit den Kindern (z.B. zum nahegelegenen Bauernhof, Zoobesuch)
- 4) Spiele-Nachmittage - auch hier freuen wir uns immer über Vorschläge jeder Art. Jeder kann sich in irgendeiner Form einbringen!

Zusammenarbeit mit dem Träger

Zwischen dem Verein als Träger, vor allem unserem Vereinsobmann und der Kinderkrippe besteht eine enge Zusammenarbeit. Wir schaffen dadurch einen Rahmen zur Erfüllung des pädagogischen Auftrages der Kinderkrippe „Die Wonnepoppen“.

Beispiele für die Zusammenarbeit:

- 1) Treffen mit allen Vereinsmitgliedern
- 2) Generalversammlungen
- 3) Vorstandssitzungen
- 4) Regelmäßiger Informationsaustausch und persönliche Gespräche
- 5) Elternversammlungen

Es besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Tiroler Landesregierung.

Teamarbeit

Eltern und Gesellschaft stellen Erwartungen und Anforderungen an die Kinderkrippe. Unsere Betreuerinnen sind fachlich und menschlich gefordert. Somit muss auch hier, wie in allen sozialen und pädagogischen Berufen, psychischen Problemen entgegengewirkt werden.

Das Team mit all seinen Mitgliedern soll für Rückhalt bei Herausforderungen und Problemen in der täglichen Arbeit sorgen.

Somit trägt es zur Arbeitszufriedenheit und Leistungsfähigkeit bei und prägt die Atmosphäre des gesamten Kinderkrippenteams auf positive Weise.

Vor allem bedeutet es aber, eine **angenehme und gute Atmosphäre** zu schaffen.

Um gute Teamarbeit zu leisten, ist es wichtig, dass jeder seine persönliche Meinung äußern darf und man zugleich weiß, dass es für jedes Problem eine Lösung gibt, nach der gemeinsam gesucht wird.

Der Austausch unter Kolleginnen ist wichtig. Aus diesem Grund kommen wir immer wieder

zu Besprechungen und Beratungen innerhalb des Kinderkrippenteams zusammen.
In die Teamarbeit fließen auch gemeinsam besuchte Fortbildungsseminare mit ein, die wir uns aus einem reichhaltigen Angebot der Tiroler Landesregierung jedes Jahr selbst auswählen.

Als angenehm empfinden wir es in unserm Team, wenn wir es einige Male im Jahr schaffen, einen gemütlichen Abend privat miteinander zu verbringen. Auch das trägt zu einer guten Teamarbeit bei und zu einem besseren Kennen lernen.

Ein gemeinsamer Austausch, gemeinsames Lachen und eine ungezwungene Fröhlichkeit an einem neutralen Ort sind erfrischend für die Seele.

Feste, Feiern und Projekte

Feste und Feiern

Der Rhythmus findet nicht nur im Tages oder Wochenablauf, sondern auch über das Jahr hin in größeren Zusammenhängen statt.

Stützpunkte im Jahreslauf sind für uns immer wieder kleine Höhepunkte im Jahreslauf.

Fixpunkte sind das Laternenfest, der Besuch des Nikolaus, ein Familienfest zum Muttertag und unser Sommerfest, bei dem wir unsere Neuzugänge herzlich willkommen heißen und unsere „Großen“, die im Herbst den Kindergarten besuchen verabschieden.

Wir haben immer wieder erlebt, wie wichtig es den Kindern ist, wenn sie sich in Inhalten, Tätigkeiten, Ritualen und Festen zurückliegender Jahre wiedererkennen.

Projekte

Ein wesentliches Kennzeichen unserer Kinderkrippe sind unsere *Projekte*, die von einer vielfältigen Themenauswahl und am Entwicklungsstand der Kinder orientiert sind.

Unsere Projekte finden nicht nur gruppenintern sondern auch in der Öffentlichkeit bzw. Elternarbeit statt.

Projekte können sein z.B. Zoobesuch, Zahnarztbesuch, Besuch der Rettung, Besuch der Feuerwehr, Ausflug in den Wald, Tierarzt, Fotograf, Bauernhof besuchen, usw. sein.

Öffentlichkeitsarbeit

Um die Eltern am Leben und Lernen in unserer Kinderkrippe teilhaben zu lassen und einem Einblick in unsere tägliche Er- und Beziehungsarbeit zu geben, haben wir die Facebook Seite „Die Wonnepoppen“ angelegt.

Dort sind aktuelle Fotos von unseren Ausflügen und Projekten, aber auch vom fröhlichen Kinderkrippenalltag zu finden.

Selbstverständlich nehmen wir Rücksicht auf die Privatsphäre unserer Kinder und Eltern, sämtliche Bilder werden nur mit dem Einverständnis der Eltern veröffentlicht.

Wir freuen uns über euren Besuch!

Abschlusswort

Abschließend sind wir stolz darauf, sagen zu können, dass wir im Lauf der Zeit zu einem guten Team zusammengewachsen sind, das hervorragend zusammen arbeitet. Jede Betreuerin ist auf ihrem Gebiet – z.B. Kreativität, Musikalität, Führungsmanagement, Teamarbeitsleitung, Organisation und Büroarbeit, Elternarbeit, usw. - kompetent und bringt ihre Stärken bestmöglich in die gemeinsame Gruppenarbeit ein.

Der fröhliche, höfliche und wertschätzende Umgang miteinander wirkt sich positiv auf die Gruppe und die uns anvertrauten Kinder aus. Es ist spürbar, dass sich hier bei uns jeder wohlfühlt. Dies spiegelt sich auch des Öfteren in Gesprächen mit den Eltern, was uns als Team bestätigt und uns für unsere zukünftige Arbeit bestärkt.